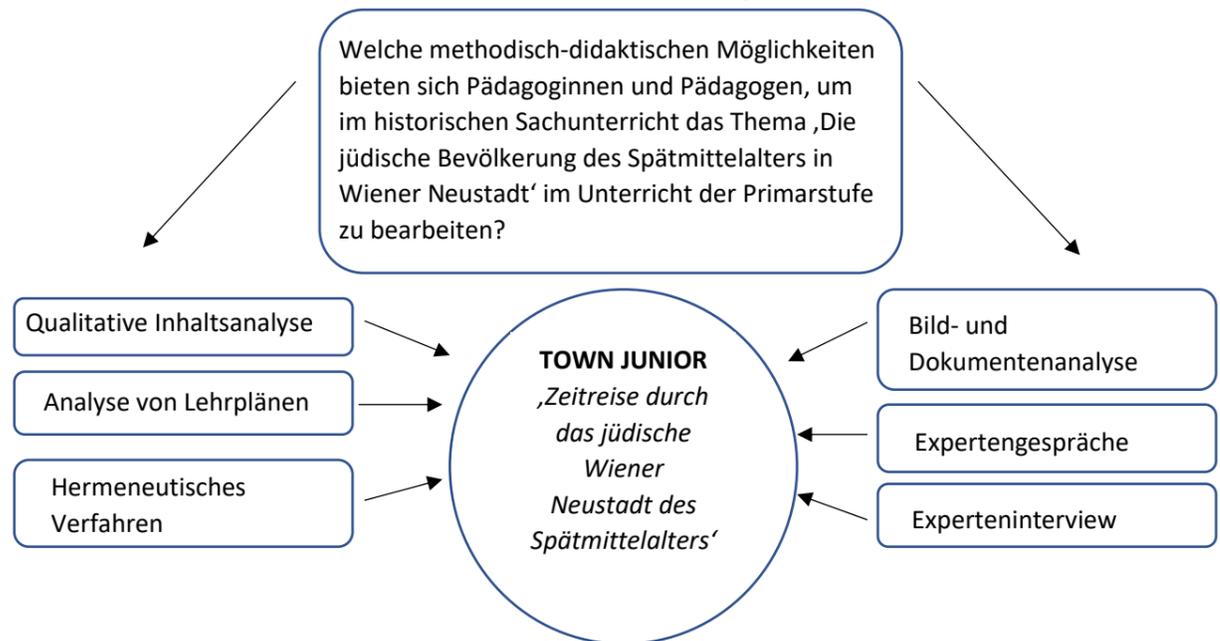


## EINLEITUNG

Das frühe historische Lernen stellt einen Bereich des Sachunterrichts an österreichischen Volksschulen dar. Geschichtliche Themen werden von Volksschullehrerinnen und Volksschullehrern nur am Rande bearbeitet, obwohl Kinder der Primarstufe ein sehr starkes Interesse an historischem Lernen haben. Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit den Voraussetzungen, Strategien und Auswirkungen des historischen Lernens in der Volksschule und der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur Vermittlung der Thematik „Die jüdische Bevölkerung des Spätmittelalters in Wiener Neustadt“. Darüber hinaus wird das Arbeitswissen zum Forschungsschwerpunkt analysiert und zusammengefasst. Ebenso wurden methodisch-didaktische Arbeitsmaterialien im Zuge der Forschung entwickelt.

## FORSCHUNGSDESIGN

Qualitative Forschung die auf den Säulen der qualitativen Inhaltsanalyse von frühem historischen Lernen inklusive der Analyse von Lehrplänen, der Hermeneutik in Auseinandersetzung mit Fachliteratur, Dokumenten- und Bilderanalyse im Stadtarchiv Wiener Neustadt und im Liebfrauendom, mit diversen Expertengesprächen und einem Experteninterview mit Historiker und Autor Dr. Werner Sulzgruber beruht.

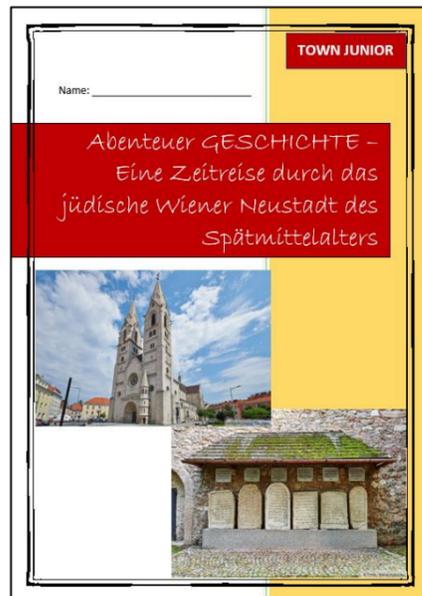


## ZIEL

Das Ziel der Forschung war die Entwicklung und Bereitstellung methodisch-didaktischer Arbeitsmaterialien zum Thema ‚Jüdinnen und Juden des Spätmittelalters in Wiener Neustadt‘ für Pädagoginnen und Pädagogen der Region Wiener Neustadt, um diese Thematik in ihren historischen Sachunterricht zu berücksichtigen. Schülerinnen und Schüler sollen durch die altersadäquate methodisch-didaktisch aufbereitete ‚Zeitreise durch das jüdische Wiener Neustadt des Spätmittelalters‘ für andere Religionen und Kulturen sensibilisiert werden und ein kritisches Bewusstsein über die Vergangenheit und Geschichte Wiener Neustadts entwickeln. Außerdem begünstigen die Materialien die Motivation und das Interesse von Volksschülerinnen und Volksschülern, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

## ERGEBNISSE

Im Rahmen der qualitativen Forschung wurde festgestellt, dass der Besuch von außerschulischen Lernstätten für den frühen historischen Sachunterricht besonders positive Auswirkungen auf die Motivation und das Geschichtsbewusstsein von Volksschülerinnen und Volksschülern hat. Das Einbeziehen der außerschulischen Lernorte Allerheiligenplatz, Schubertplatz und Liebfrauendom, die für die jüdische Geschichte des Spätmittelalters in Wiener Neustadt Bedeutung tragen, sind zielführend, weil sie einen praxisbezogenen Diskurs in die jüdische Geschichte des Spätmittelalters und die Arbeit mit historischen Quellen vor Ort ermöglichen.



Methodisch-didaktisch aufbereitete Zeitreise für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, welche mittels TOWN JUNIOR für Pädagogen und Pädagoginnen bereitgestellt wird. Kinder können in aktiver Form Wissenswertes zur Geschichte des jüdischen Spätmittelalters von Wiener Neustadt erfahren: entdeckendes Lernen das motiviert und berührt!

## REFERENZEN

- Fenn, M.**, (2018). Frühes historisches Lernen. Projekte und Perspektiven empirischer Forschung
- Wenzel, B.**, (2017). Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders
- Sulzgruber, W.**, (2010). Das jüdische Wiener Neustadt. Geschichte und Zeugnisse jüdischen Lebens vom 13. bis ins 20. Jahrhundert

## AUSWIRKUNGEN & CONCLUSIO

Die Ergebnisse der vorliegenden Forschung sind folgende: Für die zukünftige Unterrichtsarbeit im Sachunterricht der Primarstufe sollte das frühe historische Lernen vermehrt eingebaut werden. Die Auswertung der Literatur und das Experteninterview belegen die Wichtigkeit der Einbeziehung außerschulischer Lernorte. Denkmäler, Fresken, Grabsteine bieten sich in Wiener Neustadt für die altersadäquate Vermittlung der Geschichte der jüdischen Bevölkerung im Spätmittelalter an. Die Möglichkeiten, welche die Stadt Wiener Neustadt hier zu bieten hat erfordern eine didaktische Aufbereitung. Die Bereitstellung der methodisch-didaktisch aufbereiteten Zeitreise für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ermöglicht Volksschullehrerinnen und Volksschullehrern einen professionellen, lebensnahen, motivierenden und berührenden historischen Sachunterricht möglich zu machen.